1578 verkauft an die Kölbel v. Geising auf Kulm

Die uralte Geiersburg, welche, auf einem aus d. Erzgebirge etwas vorgeschobenen Berge thronend die ganze Gegend beherrschte, lag längst in Trümmern, denn schon 1526 war sie durch Unachtsamkeit einer dort weilenden Gesellschaft ein Raub der Flammen geworden u. später nicht wieder hergestellt.

Karbitz, [illegible] zu Graupen gehörig, nach Aussterben d. männl. Linie der Wresowitz 1572 [illegible] an d. Herren v. Schönburg, [illegible] bei Rud. II in Ungnade u. Karbitz [illegible] Unterthänigkeit d. Stadt Leitmeritz 1580. ca. 1601 wurde Peter Kölbel v. Geising durch Kauf Herr v. Karbitz.

Beide, die Schönburge u. Kölbel hatten luther. Lehre angenommen u. trugen viel dazu bei, daß auch die Unterthanen ihre [illegible] Besitzungen dem Lutherthum sich zuwandten. Der Kulmer evangel. Pfarrer Melch. Hirschfeld war [illegible] gebürtig u. 1565 von Adam Kölbel nach Predlitz berufen, dann v. Otto Kölbel nach Kulm u. erster evangel. Pfarrer dort.

Karbitzer nach kathol. u. als letzter kathol. Pf. Barthol. Jansikel 1573 nach Prag versetzt, so aus Mangel an Priestern, die umliegenden Pfarrer v. Ebersdorf, Schönw. Petersw. Böhm. K. u. andere fast über Jahre lang Gottesdienst dort, später unregelmäßig u. zuletzt gar nicht mehr.

Karbitzer wendet sich an Prager Erzbischof u. Consistorium gewendet, weil nach Wunsch, [illegible], u. weil gar kein Priester mehr nach Karbitz u. wendeten ihre Blicke nach Kulm wo Hirschfeld sich durch seinen ständigen [illegible] u. [illegible] zu Karbitz zu [illegible]. [illegible] Karbitz gleichfalls luther. u. den Bürgern gehörig, Karbitzer trugen dem Pfarrer ihre Pfarrei an 1573, nahm er es an u. so erhielt Karbitz 1575 ihren ersten luther. Prediger Matthias Frizik u. 1575–81, dann Samuel Janik 1581–93 aus Leipzig gebürtig u. dessen Pfarrer wurden gleichfalls schon protestantische Ebersdorf, Simon Trachlitz 1593–95. aus [illegible] gebürtig bisher Schullehrer in Karbitz, Heinr. Rott (1596–1624) geb. aus Altenberg, [illegible] Pfarrer [illegible] u. [illegible] u. mit Bewilligung der Grundobrigkeit = d. [illegible] v. Ledwenitz von dort nach Karbitz berufen.

Nach d. Kampfe am weißen Berge erging an die Karbitzer, sowie an Bürger anderer Städte kaiserl. Befehl, [illegible] nach Prag abzuliefern, alle luther. Geistl. [illegible] Land zu räumen, u. 1622 [illegible] 1200 M. [illegible] Cavallerie, welche in kaiserl. Sold standen, rückten in Karbitz ein, 3 Tage [illegible] zu verpflegen, nicht zufrieden, behandelten Leute übel, raubten, plünderten [illegible], Einquartierungen längere Zeit an der Tagesordnung. Auch Edelleute sollten zur kathol. Lehre zurückkehren oder Besitz verlassen, [illegible] auch der Herren Otto, Rudolf u. Peter Kölbel der seit 1601 im Besitz v. Karbitz, [illegible] nach Prag u. [illegible] ihren Besitzung [illegible] zu entziehen. [illegible] nach Teplitz u. Klenica [illegible]. [illegible] kaiserl. [illegible] zur Unternehmen die [illegible] Besitzungen in Kulm u. auch Karbitzer Gemeinde [illegible], ihre Unterthänigkeit der Kölbel entbunden u. [illegible] in kaiserl. Unterthänigkeit aufgenommen. Die Stadt Kulm [illegible] 1622 in Folge der [illegible] an d. kaiserl. [illegible] u. dann an [illegible] Peter Heinr. v. Strahlendorf [illegible], [illegible] d. Jahr. u. Joh. [illegible] Wien [illegible] u. seinem Bruder Wolfgang Leopold auch Kulm deshalb [illegible] nachzugeben.

Erst 1624 entschloß sich Pfarrer H. Rott von [illegible] nach langem [illegible] Karbitz zu verlassen; [illegible] folgte der Pfarrer v. Raudnitz u. b. Kulm [illegible] der luther. Geistl. [illegible] welche die Pfarrstelle verließen.

Um kathol. Lehre wieder Eingang [illegible], bedurfte es längerer Zeit, es fehlte an tüchtigen Religionslehrern u. Seelsorgern; u. gewaltsame Maßregeln um Leute zur Kirche zu bringen, wurden aber d. [illegible]